Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e. V.
Waidmannsluster Damm 37 • 13509 Berlin • Tel. (030) 2 84 45 37-0 • info@bagw.de • www.bagw.de

PRESSEMITTEILUNG
Berlin, 11.09.2025

Wohnungsnot als strukturelle Krise nur politisch lösbar!

BAG Wohnungslosenhilfe im Gespräch mit Politik anlässlich des Tages der wohnungslosen Menschen

Am 11. September 2025 findet bundesweit erneut der Tag der wohnungslosen Menschen statt. Unter dem Motto „Politik in die Pflicht nehmen – Wohnungsnot beenden“ ruft die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e. V. (BAG W) die Einrichtungen und Dienste der Wohnungsnotfallhilfe dazu auf, von den politischen Entscheidungsträger*innen entschlossene Maßnahmen gegen die wachsende Wohnungsnot einzufordern. Auch die BAG W sucht das Gespräch: Im Rahmen eines parlamentarischen Frühstücks im Deutschen Bundestag am 12. September 2025 geht sie mit der Politik in den Dialog.

Wohnen ist ein fundamentales Menschenrecht

Die Wohnungsnot ist eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. Wohnen ist ein Menschenrecht, doch für über 600.000 Menschen in Deutschland bleibt es unerfüllt. Mit ihrem Fünf-Punkte-Plan fordert die BAG W deshalb bedarfsgerechten sozialen Wohnraum, wirksame Instrumente wie Mietpreisbremse und Schonfristzahlung, eine klare Strategie zur Überwindung der Wohnungslosigkeit bis 2030, den Abbau von Stigmatisierung sowie präventive Hilfen und menschenwürdige Unterbringung.

„Wohnen ist ein Menschenrecht und kein Luxus. Wir brauchen endlich eine gemeinwohlorientierte Wohnungspolitik, die für bezahlbaren Wohnraum sorgt und die Menschen schützt, die am stärksten unter der Krise leiden“, betont Susanne Hahmann, Vorsitzende der BAG W.

Parlamentarisches Frühstück im Bundestag am 12. September 2025

Auf Einladung von der Bundestagsabgeordneten Emmi Zeulner (CSU) veranstaltet die BAG W ein parlamentarisches Frühstück zu den Themen Prävention und niedrigschwellige Zugänge im Bundestag.

Emmi Zeulner selbst betont: „Bedürfnisse wohnungsloser Menschen müssen in den Blick genommen werden. Der heutige Tag der wohnungslosen Menschen ist ein guter Anlass, darauf aufmerksam zu machen. Alle Menschen in Deutschland sollen ein sicheres Zuhause finden und ein selbstbestimmtes Leben führen können – daran wollen wir arbeiten. Entscheidend sind die Prävention sowie der Ausbau niedrigschwelliger Zugänge, um Menschen in prekären Lebenslagen frühzeitig zu erreichen, ihnen eine Perspektive zu bieten und sogar den Verlust der Wohnung zu vermeiden. Ich danke allen Fachkräften für ihren täglichen Einsatz für die Menschen, die gerade nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, und dabei einen wichtigen Beitrag leisten, dass diese wieder dort hinfinden können.“

Erfahrungsexpertin Astrid Thielo, Mitglied der Facharbeitsgemeinschaft Partizipation, bekräftigt: „Eine verantwortungsvolle, alle Menschen gleichermaßen fördernde und in ihren Grundrechten achtende Haltung in der Politik ist überfällig, damit das Leiden (ehemals) wohnungsloser Menschen ein Ende hat!“

Über 80 Einrichtungen und Dienste beteiligen sich mit Aktionen

Dem Aufruf der BAG W, sich aktiv in die politischen Debatten einzubringen, sind zahlreiche Einrichtungen und Dienste der Wohnungsnotfallhilfe gefolgt. Mit über 80 Aktionen wird bundesweit deutlich gemacht, dass Wohnungsnot nur durch entschlossenes politisches Handeln überwunden werden kann. Alle Veranstaltungen wie Lesungen, Fotoausstellungen und Flashmobs sind auf der Aktionslandkarte der BAG W zu finden.

„Wir brauchen eine Politik, die Menschen in Not unterstützt und ihnen echte Perspektiven auf ein sicheres Zuhause gibt. Die Einrichtungen der Wohnungsnotfallhilfe leisten dabei täglich unverzichtbare Arbeit“, ergänzt Sabine Bösing, Geschäftsführerin der BAG W.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an:

Lena Maria Milz
Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 0151 42 46 22 46, E-Mail: lenamilz@bagw.de

Sabine Bösing
Geschäftsführerin und Fachreferentin Gesundheit
Tel.: (030) 2 84 45 37-20, E-Mail: sabineboesing@bagw.de

Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e. V.
Waidmannsluster Damm 37 • 13509 Berlin • Tel. (030) 2 84 45 37-0 • info@bagw.de • www.bagw.de

Wege aus der Wohnungsnot – Prävention stärken, Zugänge erleichtern

Am 12. September 2025 – im Rahmen des Tags der wohnungslosen Menschen am 11. September 2025 – lädt die **Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e. V. (BAG W)** zu einem parlamentarischen Frühstück im Bundestag ein. Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft der Bundestagsabgeordneten **Emmi Zeulner** (CSU).

Nähere Informationen zur Veranstaltung
Wohnungsnot bedeutet mehr als nur Obdachlosigkeit. Sie betrifft eine breite Gruppe von Menschen, die sich in einer belastenden Lebenssituation befinden – etwa durch Schulden, gesundheitliche Probleme, Trennung oder Gewalterfahrungen. Oft geraten betroffene Personen unverschuldet in eine Wohnungsnotfallsituation. Wohnungsnot ist kein plötzlich auftretendes Ereignis, sondern entwickelt sich infolge individueller Krisen und struktureller Schwächen in den verschiedenen Unterstützungsbereichen.

Gerade deshalb braucht es schnelle, zielgerichtete und unbürokratische Unterstützung – bevor Menschen ihre Wohnung verlieren oder dauerhaft in prekären Verhältnissen leben müssen. Niedrigschwellige und präventive Hilfen wie Tagesaufenthalte, aufsuchende Sozialarbeit oder flexible Beratungsangebote erreichen Menschen dort, wo andere Angebote versagen. Sie stabilisieren, begleiten, vermitteln – und leisten damit einen zentralen Beitrag zur Verhinderung von Wohnungsverlust und sozialer Ausgrenzung. Anhand von Praxisbeispielen werden die unterschiedlichen Angebote vorgestellt und ihre Unterstützungsleistung sichtbar. Es soll dabei auch der Frage nachgegangen werden, welche politischen Rahmenbedingungen notwendig sind, um Wohnungsnot zu überwinden.

Gastgeberin: Bundestagsabgeordnete Emmi Zeulner (CSU)

Moderation
Bundestagsabgeordnete Emmi Zeulner
Sabine Bösing, Geschäftsführerin der BAG W

Programm
07:30 – 07:40 Uhr | Begrüßung
Emmi Zeulner, MdB (CSU)
Susanne Hahmann, Vorsitzende der BAG Wohnungslosenhilfe

07:40 – 07:50 Uhr | Fachlicher Impuls
Sabine Bösing, Geschäftsführerin der BAG Wohnungslosenhilfe
Vorstellung der BAG W, Einordnung der aktuellen Situation

07:50 – 08:30 Uhr | Stimmen aus der Praxis & Diskussion
Maren Dieckmann, Fachbereichsleiterin Soziales, Stadt Cottbus
Ute Evensen, Teamleitung & Diplom-Sozialarbeiterin, Sozialdienst katholischer Frauen e. V., Berlin, Evas Haltestelle (Zentrum für wohnungslose Frauen)

08:30 – 08:40 Uhr | Schlusswort und Ausblick
Susanne Hahmann, Vorsitzende der BAG Wohnungslosenhilfe
Emmi Zeulner, MdB (CSU)

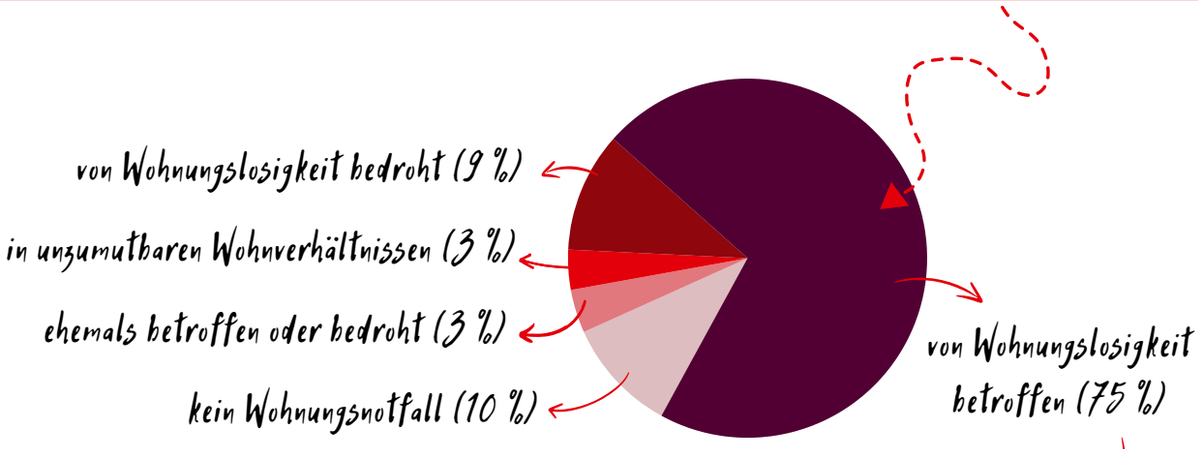
Tag der wohnungslosen Menschen
Der Tag der Wohnungslosen wird jährlich am 11. September begangen. Die BAG W veranstaltet in diesem Jahr den Aktionstag unter dem Motto „Politik in die Pflicht nehmen – Wohnungsnot beenden“. Bundesweit beteiligen sich die Einrichtungen und Dienste der Wohnungsnotfallhilfe mit eigenen Veranstaltungen und Aktionen vor Ort.

Politik in die Pflicht nehmen.
Wohnungsnot beenden.

Bundesarbeitsgemeinschaft
Wohnungslosenhilfe e.V.

Menschen in Wohnungsnotfallsituationen

Statistikbericht 2023



Die meisten der akut wohnungslosen Klient:innen leben bei **Bekannten**, bei **Familie** oder **Partner*in**, ohne Unterkunft **auf der Straße** oder in **Notunterkünften** und Übernachtungsstellen.

DIE HAUPTAUSLÖSER *Individuelle Ebene*	DIE HAUPTGRÜNDE *Rechtliche Ebene*
1. Miet- & Energieschulden	1. Kündigung durch Vermieter:in
2. Konflikte im Wohnumfeld	2. Auszug ohne Kündigung
3. Trennung / Scheidung	3. Selbstkündigung
4. Ortswechsel	4. Zwangsräumung
♂ 5. Haftantritt ♀ 5. Gewalt durch Partner:in	5. Räumungsklage

30 % der Klient*innen sind weiblich, 70 % männlich. Männer sind häufiger akut wohnungslos, Frauen häufiger von Wohnungslosigkeit bedroht.

Quelle: Statistikbericht - Berichtsjahr 2023.
Das **D**okumentationssystem **z**ur **W**ohnungslosigkeit (DzW) der BAG W dient der Erfassung persönlicher Hilfen sowie der Personen, die diese in Anspruch nehmen. Die Datengrundlage liefern Einrichtungen und Dienste Freier Träger der Wohnungsnotfallhilfe.

SCHWERPUNKT 2023

Wohnungsnot unter Migrant*innen

Qualifiziert und diskriminiert

23 % der nicht-deutschen Klient*innen sind **trotz Erwerbstätigkeit in Wohnungsnot.** Neben prekären Lebens- und Arbeitsbedingungen kann dies auch darauf zurückzuführen sein, dass sie auf dem Wohnungsmarkt diskriminiert werden. Fehlende/nicht anerkannte Bildungsabschlüsse sind ein wesentlicher Faktor.

Zwar sind ein Drittel der nicht-deutschen Klient*innen **völlig mittellos**, weil Ihnen der Zugang zu Sozialleistungen versperrt bleibt, gleichzeitig zeigen sich enorme Selbsthilferessourcen. Das zeigt sich auch daran, dass ein höherer Anteil von ihnen erwerbsfähig ist als unter den deutschen Klient*innen.

Kein Ort für Kinder

Seit Jahren ist auch unter den Klient*innen im DzW eine Zunahme von Familien zu verzeichnen. Unter nicht-deutschen Klient*innen sind überdurchschnittlich häufig Familien. Kinder in Wohnungsnot sind besonders zu schützen.

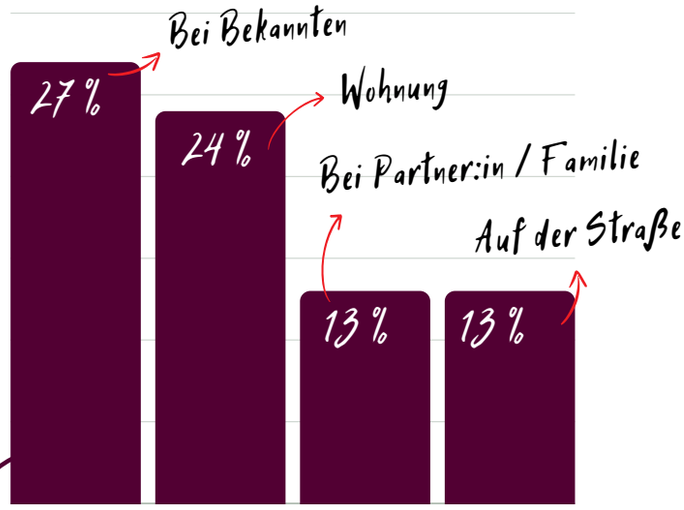
19 % Nicht-deutsche Klient*innen

Mit Kind(ern) | Ohne Kind(er)

7 % Deutsche Klient*innen

(ausgenommen »sonstige Mehrpersonenhaushalte«)

Prekäres Wohnen: Wie Migrant*innen in Wohnungsnot leben



Auch "Kolleg*innen" & Arbeitsausbeutung: Oft liegt hier ein Abhängigkeitsverhältnis vor, in dem Unterkunft und Arbeit miteinander verknüpft sind.

Zielgruppe Migrant*innen: Sprache, Zugang, Vertrauen

Viele Migrant*innen in Wohnungsnot kennen ihre Ansprüche nicht oder können sie nicht durchsetzen. Diese Themen spielen in der Beratung daher besonders zentrale Rollen. Gesundheitsthemen (v. a. Clearing bei fehlender Krankenversicherung) und Familie stehen ebenfalls im Fokus.

Ihre Lebenssituation ist eingebunden in die komplexe Verknüpfung von Sozial- und Aufenthaltsrecht. Sie erfordert rechtssichere Beratung, kultursensibel und anti-diskriminierungsbewusst.

Wohnungslosigkeit bis 2030 überwinden – Die Zeit läuft

Sabine Bösing

Geschäftsführerin Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe, Berlin

12.09.2025

BAG Wohnungslosenhilfe e.V.

Wohnen ist Menschenrecht

www.bagw.de

Was ist die BAG W?

Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V.

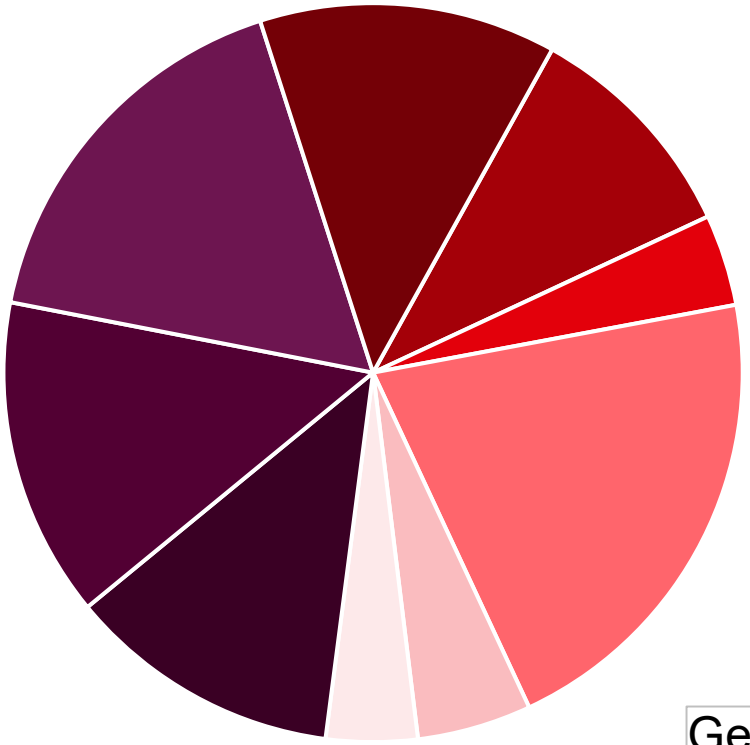
Seit 1954 bundesweiter – trägerübergreifender - Dachverband von

rund 1200 Einrichtungen & Diensten der Wohnungsnotfallhilfe

Angebote der Mitglieder: Tagestreffs, Streetwork, Beratungsstellen, wohnbegleitende Hilfen, präventive Hilfen, medizinische Angebote, stationäre Angebote, Notübernachtungen & Gruppenwohnen

Rechtsgrundlage: Hilfen §§ 67 ff. SGB XII –
„Hilfen in besonderen Lebensverhältnissen verbunden mit sozialen Schwierigkeiten“

Die Hilfen der freien Träger – Wo+Wie

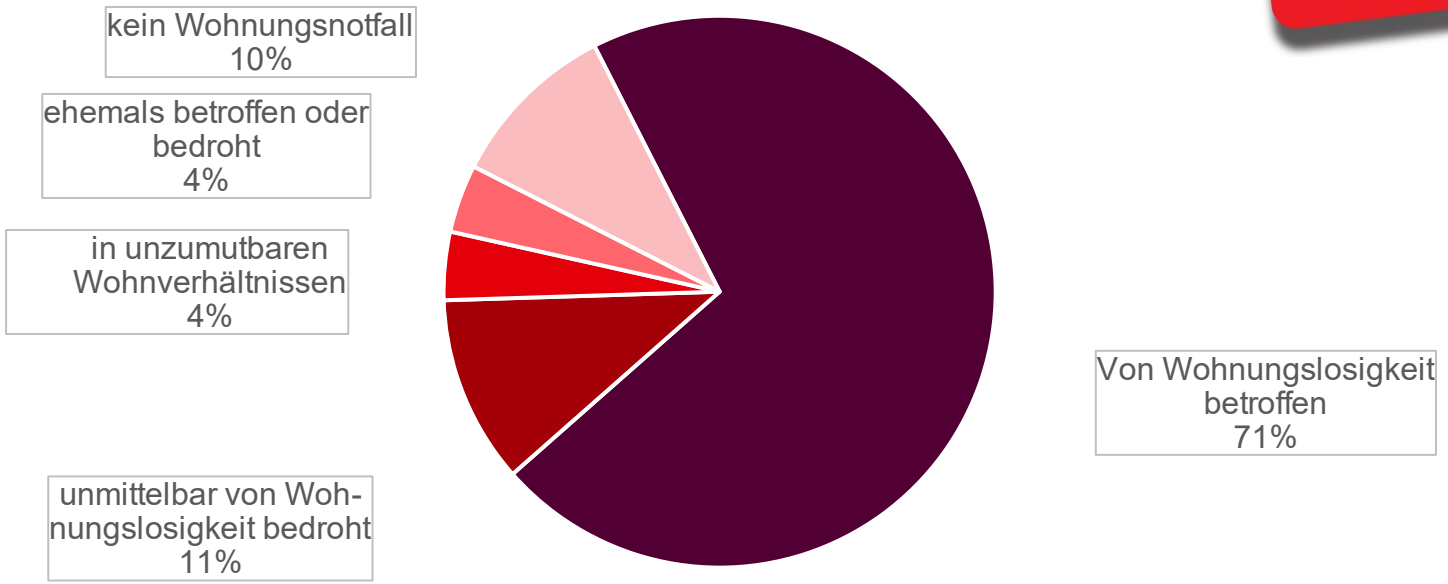


Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit

Eine Person ist ein Wohnungsnotfall, wenn sie

- wohnungslos oder
- von Wohnungslosigkeit bedroht ist oder
- in unzumutbaren Wohnverhältnissen lebt.

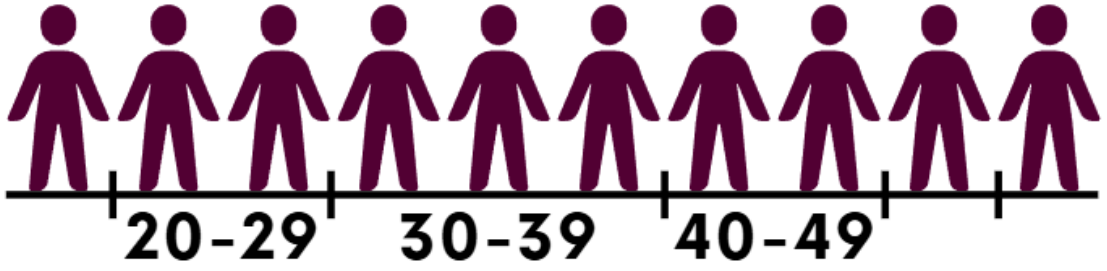
Wohnungslos ist, wer nicht über einen mietvertraglich abgesicherten Wohnraum (oder Wohneigentum) verfügt.



Grafik: Wohnungsnotfälle im DzW 2022 (Statistikbericht der BAG W 2022, S. 5)

Soziodemographisches

70 % männlich
30 % weiblich

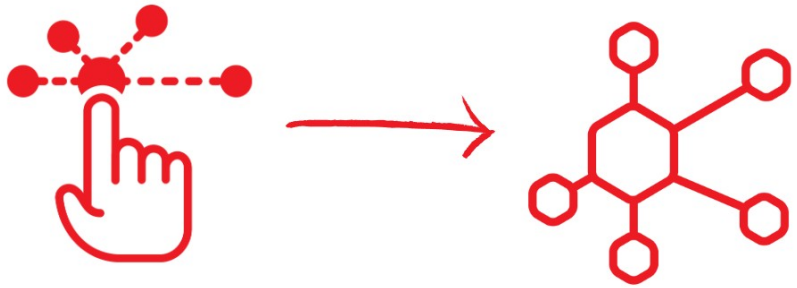


Größte Altersgruppe:
30-39 Jahre

10 % Erwerbstätig
10 % Rente/Pension
50 % Öffentliche Unterstützungen
30 % Kein Einkommen

Welche Ursachen haben Wohnungsnot & Wohnungslosigkeit?

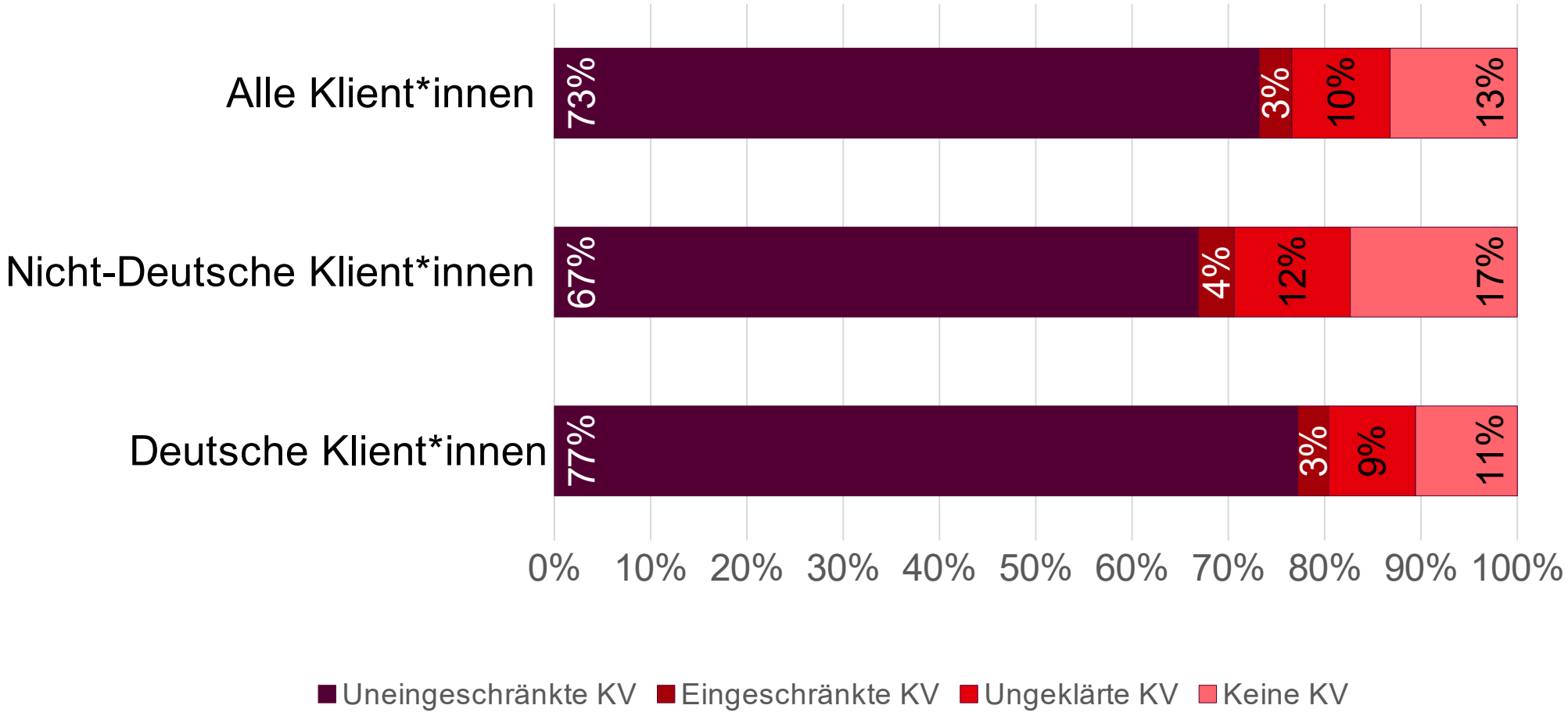
	Die Hauptauslöser (individuelle Ebene)	Die Hauptgründe (rechtliche Ebene)
1	Miet- und Energieschulden	Kündigung durch Vermieter:in
2	Konflikte im Wohnumfeld	Auszug ohne Kündigung
3	Trennung/Scheidung	Selbstkündigung
4	Ortswechsel	Zwangsräumung
5	♂ Haftantritt ♀ Gewalt durch Partner:in	Räumungsklage



Auslöser oft komplex, unterschiedliche und verbundene Hilfen nötig

Tabelle: Auslöser und Grund des drohenden/letzten Wohnungsverlustes, DzW 2023 (Statistikbericht der BAG W 2023, S. 10 f.)

Zugang zu medizinischer Versorgung



Kernforderungen der BAG W

Wohnraum schaffen

- Sozialen Wohnungsbau stärken
- Langfristige, dauerhafte Sozialbindungen
- Zugänge zu Wohnraum schaffen für wohnungslose Menschen

Prävention stärken

- Ausbau des präventiven Systems zur Verhinderung von Wohnungsverlusten
- Miet- und sozialrechtliche Verbesserungen

Teilhabe fördern

- Partizipation ermöglichen
- Bedarfsgerechte Angebote und Unterstützung anbieten
- Teilhabe an Bildung und Arbeit
- Digitale Teilhabe

Kernforderungen der BAG W

Menschenwürdige Unterbringung

- Integriertes Notversorgungskonzept inklusive Mindeststandards
- Absicherung der niedrigschwelligen Dienste und Einrichtungen, um die basale Versorgung zu sichern

Menschenrecht Gesundheit

- Gesicherter Zugang zur Gesundheitsversorgung und –vorsorge
- Krankenversicherungsschutz
- Bundesweite Clearingstellen
- Absicherung der niedrigschwelligen Versorgungsangebote

GRUNDRECHT WOHNEN. GARANTIEREN!

Politik in die Pflicht nehmen.
Wohnungsnot beenden.

BAG Wohnungslosenhilfe e.V.

Wohnen ist Menschenrecht

www.bagw.de

WOHNEN IST MENSCHENRECHT.

Die Wohnungsnot ist eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen und die politisch Verantwortlichen sind zum Handeln aufgefordert. **Wohnen ist ein fundamentales Menschenrecht** und sollte als solches in der Verfassung verankert werden.

In den letzten Jahren hat sich wohnungspolitisch einiges bewegt: Die Bundesregierung hat den **Nationalen Aktionsplan gegen Wohnungslosigkeit (NAP W)** auf den Weg gebracht.

ABER:

Vieles ist zu vage, die Schritte sind zu zögerlich und die **Maßnahmen greifen häufig zu kurz.** Besonders für die Menschen, die von Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit akut betroffen sind, braucht es gezieltere Maßnahmen, strukturelle Lösungen und für den gesellschaftlichen Zusammenhalt einen Fokus auf soziale Gerechtigkeit.

Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e. V.

Waidmannsluster Damm 37
13509 Berlin
+49 30 2844537-0
info@bagw.de

@bagw
@bagwohnungslosenhilfe
@bag_wohnungslosenhilfe

POLITIK IN DIE PFLICHT NEHMEN. WOHNUNGSNOT BEENDEN.

BAG Wohnungslosenhilfe e.V.

bagw.de

UNSER FÜNF-PUNKTE-PLAN GEGEN WOHNUNGSLOSIGKEIT.

1 WOHNRAUM SCHAFFEN – ORIENTIERT AM BEDARF

Der geplante § 246e BauGB sieht Erleichterungen beim Wohnungsneubau vor. **Es fehlen aber verbindliche Vorgaben für sozialen Wohnraum.** Das birgt die Gefahr, dass vor allem Investoren profitieren, die teure, renditestarke Wohnungen errichten. Ohne **soziale Leitplanken** wie Baukostenbegrenzungen, Mietobergrenzen, Quoten für sozialen Wohnungsbau und Wohnungskontingente für wohnungslose Menschen entsteht Wohnraum, **der nicht für alle Menschen zur Verfügung steht.** Gleichzeitig muss auch das klima- und **sozialgerechte Bauen im Bestand** stärker in den Fokus rücken – als Notwendigkeit für eine nachhaltige und gerechte Wohnraumentwicklung.

2 WOHNEN MÖGLICH MACHEN – INSTRUMENTE WIRKUNGSVOLL GESTALTEN

Sowohl die **Mietpreisbremse** als auch die **Schonfristzahlung** sind **sinnvolle Instrumente** zur Prävention von Wohnungsverlusten. Deshalb dürfen sie nicht durch Ausnahmen, Umgehungsmöglichkeiten oder eine Härtefallreglung wirkungsschwach gemacht werden. Die **Mietpreisbremse** erlaubt Ausnahmen und Schlupflöcher. Da sie nur bei Wieder- oder Neuvermietung greift, bleiben Bestandsmieten und deren Erhöhungen sowie Indexmietverträge unberührt. Die **Schonfristzahlung** ist so zu regeln, dass sie in jedem Fall auch eine ordentliche Kündigung abwendet. Die Entwicklungen am Wohnungsmarkt bedrohen viele Menschen in ihrem Grundrecht auf Wohnen, deshalb müssen beide Instrumente vollumfänglich genutzt werden.

3 WOHNUNGSLOSIGKEIT BIS 2030 ÜBERWINDEN – ZIEL IM BLICK BEHALTEN

Im Koalitionsvertrag heißt es: „Der Aktionsplan gegen Wohnungslosigkeit wird umgesetzt“. Doch bislang hat sich aus den **festgelegten Maßnahmen wenig Konkretes entwickelt.** Um das ambitionierte Ziel zu erreichen, Wohnungslosigkeit bis 2030 zu überwinden, ist eine ressortübergreifende Zusammenarbeit erforderlich. Sie ist über alle staatlichen Ebenen hinweg zu koordinieren. **Die Umsetzung des NAP W muss Priorität haben:** mit konkreten Zuständigkeiten, ausreichend finanziellen Ressourcen, verbindlichen Umsetzungsstrukturen und einem klaren Fahrplan.

4 HALTUNG ZEIGEN – GEGEN STIGMATISIERUNG, STRUKTURELLE LÖSUNGEN ANBIETEN

Noch immer wird Wohnungslosigkeit als **persönliches Scheitern betrachtet** – dabei sind es vor allem **strukturelle Ursachen** wie fehlender bezahlbarer Wohnraum, Armut, gesundheitliche Versorgungslücken oder diskriminierende Zugangsbarrieren, die Menschen in Wohnungslosigkeit führen. Die Stigmatisierung erschwert nicht nur die gesellschaftliche Teilhabe, sondern auch den Zugang zu Hilfen. Dem ist entschieden entgegenzutreten, denn **diese Stigmatisierung lenkt vom politischen Handlungsauftrag ab.**

5 PERSPEKTIVEN ERÖFFNEN – MENSCHENWÜRDE IN DEN MITTELPUNKT STELLEN

Wohnungslosigkeit darf gar nicht erst entstehen. **Deshalb müssen die Fachstellen zur Verhinderung von Wohnungsverlusten bundesweit** ausgebaut werden. Wenn es zu Wohnungsverlusten kommt und kein adäquater Wohnraum zur Verfügung steht, muss **menschenwürdige Unterbringung** garantiert werden. Dazu zählen unter anderem Einzelzimmer, 24/7-Unterkünfte für alle Menschen, unabhängig von ihrer Nationalität, sowie ein niedrigschwelliger Zugang zu weiterführender Beratung. Zur Behebung von Wohnungslosigkeit braucht es ein **dichtes Netz von Hilfeangebote nach §§ 67 ff. SGB XII.**

WOHNRAUM FÜR PROFITE STATT MENSCHEN?

UMDENKEN!

Politik in die Pflicht nehmen.
Wohnungsnot beenden.

---

bagw.de

MIETER-SCHUTZ MIT HINTERTÜREN SCHÜTZT NIEMANDEN:

SCHLIESSEN!

Politik in die Pflicht nehmen.
Wohnungsnot beenden.

---

bagw.de

AMBITIONIERTE ZIELE OHNE RESSOURCEN SIND LUFT-SCHLÖSSER.

FINANZIEREN!

Politik in die Pflicht nehmen.
Wohnungsnot beenden.

---

bagw.de

VORURTEILE RAUS, CHANCEN REIN.

HALTUNG ZEIGEN!

Politik in die Pflicht nehmen.
Wohnungsnot beenden.

---

bagw.de

WER FRÜH HILFT, SPART SICH DIE SPÄTFOLGEN.

VORSORGEN!

Politik in die Pflicht nehmen.
Wohnungsnot beenden.

---

bagw.de

WOHNRAUM FÜR PROFITE STATT MENSCHEN?

UMDENKEN!

Politik in die Pflicht nehmen.
Wohnungsnot beenden.

---

bagw.de

Wohnungsbau braucht soziale Leitplanken: ohne sozial geförderten Wohnungsbau, ohne Mietobergrenzen und ohne Kontingente für wohnungslose Menschen entsteht Wohnraum nur für wenige – nicht für alle.

#WohnungsnotBeenden

BAG Wohnungslosenhilfe e.V.

BAG Wohnungslosenhilfe e.V. – Politik in die Pflicht nehmen. Wohnungsnot beenden.

MIETER-SCHUTZ MIT HINTERTÜREN SCHÜTZT NIEMANDEN.

SCHLIESSEN!

Politik in die Pflicht nehmen.
Wohnungsnot beenden.

---

bagw.de

Nur ein rechtlich belastbarer Schutz vor Mietsteigerungen, Kündigungen und Verdrängung kann Mieter*innen wirklich vor Wohnungsverlust bewahren.

#WohnungsnotBeenden

BAG Wohnungslosenhilfe e.V.

BAG Wohnungslosenhilfe e.V. – Politik in die Pflicht nehmen. Wohnungsnot beenden.

AMBITIONIERTE ZIELE OHNE RESSOURCEN SIND LUFT-SCHLÖSSER.

FINANZIEREN!

Politik in die Pflicht nehmen.
Wohnungsnot beenden.

---

bagw.de

Ohne eine verbindliche Finanzierung und die Mitwirkung von Bund, Ländern und Kommunen bleibt der NAP W wirkungslos – politische Zusagen müssen mit Geld und Struktur hinterlegt sein.

#WohnungsnotBeenden

BAG Wohnungslosenhilfe e.V.

BAG Wohnungslosenhilfe e.V. – Politik in die Pflicht nehmen. Wohnungsnot beenden.

VORURTEILE RAUS, CHANCEN REIN.

HALTUNG ZEIGEN!

Politik in die Pflicht nehmen.
Wohnungsnot beenden.

---

bagw.de

Menschen ohne Wohnung sind keine Einzelfälle, sondern oft Opfer struktureller Probleme. Wer stigmatisiert, ignoriert die Ursachen – wer Haltung zeigt, schafft Lösungen.

#WohnungsnotBeenden

BAG Wohnungslosenhilfe e.V.

BAG Wohnungslosenhilfe e.V. – Politik in die Pflicht nehmen. Wohnungsnot beenden.

WER FRÜH HILFT, SPART SICH DIE SPÄTFOLGEN.

VORSORGEN!

Politik in die Pflicht nehmen.
Wohnungsnot beenden.

---

bagw.de

Soziale Notlagen spitzen sich oft über Jahre zu – Frühwarnsysteme und Hilfeangebote müssen greifen, bevor Menschen ihre Wohnung verlieren. Vorsorgen statt unterbringen!

#WohnungsnotBeenden

BAG Wohnungslosenhilfe e.V.

BAG Wohnungslosenhilfe e.V. – Politik in die Pflicht nehmen. Wohnungsnot beenden.

SkF

Evas Haltestelle –
Zentrum für wohnungslose Frauen

- In Trägerschaft des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Berlin
- Tagesstätte für wohnungslose Frauen
- Winternotübernachtung mit 20 Plätzen für Frauen von Okt bis Apr
- IwoF- Intensivberatung und Begleitung wohnungsloser Frauen
- Housing First für Frauen
- Duschmobil

Evas Haltestelle
Zentrum für wohnungslose Frauen
des Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Berlin

SkF Housing First Berlin

Evas Haltestelle –
Tagesstätte für wohnungslose Frauen

- Tagesstätte für wohnungslose Frauen seit 1997 im Berliner Wedding

- Die Versorgung mit Notschlafplätzen in der Kältehilfe gibt es seit 2006

Evas Haltestelle –
Tagesstätte für wohnungslose Frauen

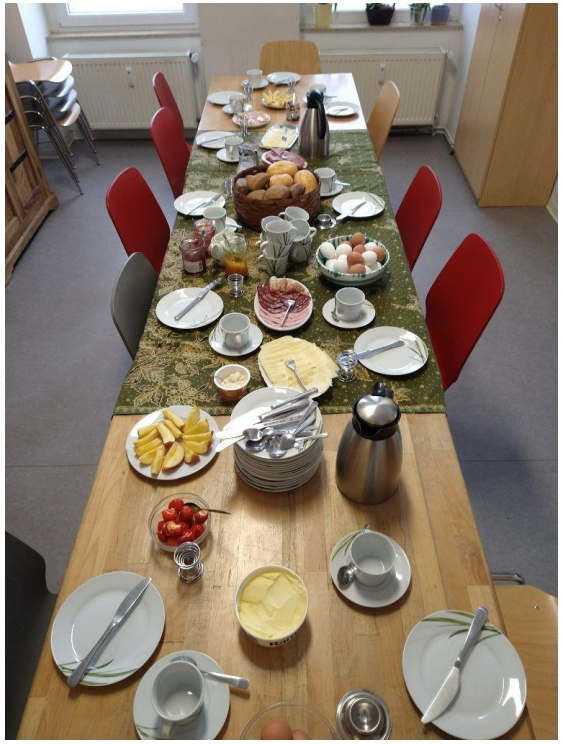
- Gut erreichbar mit Bus 120, Tram M13 und 50 und der U6 in der Müllerstr. 126
- 260 m² Fläche, zwei Aufenthaltsräume, ein WC, eine Dusche, ein Bad mit Du/WC, voll unterkellert, eine Küche, zwei Schlafräume, zwei Büros

Evas Haltestelle –
Öffnungszeiten

- Durchgehend Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr = 40 Std/Wo (der Durchschnitt aller Berliner WoTa liegt bei 32)
- Notübernachtung in der Kältehilfe von Oktober bis April von 18 bis 8 Uhr

Evas Haltestelle –
Angebot

- Sicherheit, Ruhe, Akzeptanz, Freiwilligkeit, Anonymität
- Kälte- und Hitzeschutz
- Grundversorgung: Waschen, Essen, Hygiene, Kleidung
- Postadresse, Schließfächer
- Kontakt und Austausch
- Gesellschaft
- Clearing, Beratung, Information, Weitervermittlung
- Zeit, Vertrauen



Evas Haltestelle –
Zahlen Tagestreff

- Tagsüber ca. 40 Besucherinnen
- Im Jahr 2024 haben uns 799 verschiedene Frauen 11.213 mal besucht (in 2023 628 Frauen und 10.169 Besuche)
- ca. 1500 Beratungen zu Themen wie Unterbringung, Aufenthalt, Durchsetzung von Ansprüchen, Schulden, gesundheitlichen und psychischen Problemen, Gewalterfahrungen, Weitervermittlung etc.

Evas Haltestelle –
Finanzierung

- Seit 2018 fehlbedarfsfinanziert mit Mitteln des BA-Mitte
- Jährliche Finanzierungslücke von rund 40.000€, die aus Spenden und Eigenmitteln des Vereins gefüllt werden muss

Evas Haltestelle –
Personal

- Zwei Sozialarbeiterinnen mit nur 1,5 Stellen (der Berliner Durchschnitt liegt bei ca. 2,1 SozArb Stellen)
- Ca. 20 ehrenamtliche tätige Frauen im Alter von Anfang 20 bis Anfang 80 Jahren mit unterschiedlichsten Lebens- und Berufserfahrungen, die die Öffnungszeiten und einen Großteil der Angebote abdecken
- Eine Sozialassistentin mit 25h/Wo nur durch Trägermittel finanziert

Evas Haltestelle –
Zahlen Notübernachtung

- 20 Schlafplätze: ein Schlafraum mit fünf, einer mit vier Doppel-stockbetten + zwei Klappliegen
- Saison Okt 2024 – Apr 2025 gab es 121 geöffnete Nächte:
  132 verschiedene Nutzerinnen
  3954 Übernachtungen

Evas Haltestelle –
Wer uns besucht

- Die Frauen sind zwischen 18 und 84 Jahre alt, überwiegend im Alter von 30 bis 60 Jahren, zunehmend auch über 60 und 70+.

- komplexe Problemlagen: Altersarmut, Gewalt- und Missbrauchserfahrungen, Entlassung aus der Jugendhilfe, Krankenhaus oder Haft, fehlender/unsicherer Aufenthaltsstatus, Schulden, Abhängigkeit von Prostitution oder Drogen, physische und starke psychische Erkrankungen, Pflegebedarf, Schwangerschaft oder Obdachlosigkeit aufgrund langer Bearbeitungszeiten bei Anträgen, u.s.w.

- Ca. ein Drittel ist nicht deutscher Herkunft.

Evas Haltestelle –
Wenn wir uns was wünschen dürften:

- Auskömmliche und langjährige Projektfinanzierung, das heißt vor allem: ohne Fehlbedarfe
- Einen Personalschlüssel (Fachkräfte!), der dem Bedarf gerecht wird
- mehr niedrigschwellige Angebote der medizinischen und therapeutischen Versorgung (Krisenhaus), mehr Pflege- und Krankenzimmer, auch für nichtversicherte und Frauen ohne geklärten Aufenthalt und Leistungsanspruch (aus EU-Ländern und Drittstaaten)
- mehr frauenspezifische Angebote ganzjährig, tags- und nachtsüber und vor allem am Wochenende – also durchgehend = 24/7

Evas Haltestelle –
Wenn wir uns was wünschen dürften:

- schnelle Bearbeitung von Leistungsansprüchen, zeitnahe Kostenübernahmen, unterstützende Hilfen zur Inanspruchnahme von Leistungen
- eine Vorgabe, die Zwangsräumungen verhindert – mehr präventive Strukturen, die ineinander greifen zwischen Wohnungsanbietern, sozialer Wohnhilfe, Jobcenter, (bei mit betroffenen Kindern Jugendamt), Beratungsstellen, Nachbarschaftsdiensten, …

Evas Haltestelle –
Wenn wir uns was wünschen dürften:

- mehr neue Wohnformen und -projekte, die die Bedürfnisse von Frauen in ihren individuellen besonderen Lebenslagen berücksichtigen und sie unterstützen: alleinstehend, alleinerziehend, erkrankt, geringe Rente, Bezieherin von Transferleistungen, …

- mehr Fachpersonal für Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe – Sozialarbeiter*innen, Psycholog*innen, Therapeut*innen, Ärzt*innen

Evas Haltestelle

Herzlichen Dank für Eure Aufmerksamkeit!